

So wirst du gefährlich für andere!

Eigentlich brauchst du gar nichts zu tun, um für andere gefährlich zu werden. Du kannst einfach so bleiben, wie du von Natur aus bist. Tu, was die egoistische Gesellschaft und die Medien dir tagtäglich einreden: Verwirkliche dich selbst, lebe aus deinem Bauch, aus deinen Gefühlen, kümmer dich um dein eigenes Wohl und folge deinen eigenen Interessen nach dem Motto: „Erst komm ich und dann komm ich, pausenlos geht es um mich!“

So wirst du ein Mensch mit charakterlichen Defiziten, wirst beziehungsunfähig werden und schwerlich in einer Gruppe - ob in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Gemeinde - integrationsfähig sein. Da, wo du dein Recht und deine Interessen tangiert siehst, gehe zum Rechtsanwalt und klage dein Recht ein, setze dich durch. Koste es, was es wolle ...

Die Bibel nennt dieses Verhalten die „*Werke des Fleisches*“ (Galater 5,19-21) oder schlichtweg Sünde. Die dort genannten „großen“ Sünden weisen wir in der Regel weit von uns, aber viele der dort aufgeführten Eigenschaften kennt leider jeder. Über sie wird so gut wie nie in der Gemeinde gesprochen: „*Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbststüchtelei, Zwistigkeiten, Parteiungen oder Neidererei*“. Ein so auf sich selbst gerichtetes Leben wird zwangsläufig gefährlich für jeden anderen in der Umgebung.

Wenn du ein Christ bist und nach diesen Prinzipien lebst, nennt Gottes Wort das „nach dem Fleisch leben“ (Römer 8,5.12-13). Mit diesem Lebensstil bekommst du mit Leichtigkeit eine ganze Gemeinde durcheinander! Und das Interessante dabei: Du wirst und bleibst der Mittelpunkt! Man wird über dich reden, sich vor dir

in Acht nehmen und dir mehr und mehr aus dem Weg gehen.

Muss ich die Kriterien eines gefährlichen Miteinanders noch auflisten? Ich denke, die kennt jeder aus eigenem Erleben zur Genüge:

- **Kritisiere andere**, nur nicht dich selbst. Hinterfrage jeden in seinem Handeln und Reden, am besten mit bissiger Ironie.
- **Gebrauche Redewendungen** wie: „Das sehe ich aber anders!“, „Heute würde Paulus das aber anders schreiben!“, „Ich bin doch auch nur ein Mensch!“ oder „Mein Hemd sitzt mir näher als deins!“
- **Sei unzufrieden**. Nörgele an allem herum, schließlich weißt du ja alles besser als andere. Mach deutlich, dass alle anderen nur Spießbürger sind und zu den ewig Gestrigen gehören.
- **Sei neidisch**. Anderen geht es immer besser als dir. Möglicherweise können sie auch alles besser. Lass das bei jeder Gelegenheit

die anderen wissen.

- **Lebe mit zwei Gesichtern**. Rede hinter dem Rücken anderer kritisch und erzähle alles, was du über sie weißt; aber sage ihnen Freundlichkeiten ins Gesicht.
- **Nimm dir die Freiheit zu sündigen**. Muss man denn alles so genau nehmen? Trenne Alltag und Gottesdienst.
- **Nähre Bitterkeit** in deinem Herzen. Reg dich über andere auf. Und sammle Minuspunkte gegen deine Mitgeschwister. Du wirst schnell andere finden, die dir zustimmen.

Solltest du aber Zweifel haben, dass dieser egozentrische Lebensstil dich und andere glücklich und zufrieden macht, solltest du im Wort Gottes entdecken, dass Christsein sich anders äußern muss, so tue Buße, bekenne deine Sünde des Egoismus vor Gott und vor den Menschen, denen du weh getan hast, und verändere radikal dein Verhalten! Veränderung ist möglich - und nötig! Sowohl für deinen eigenen Friedensfrieden als auch für deine Gemeinde und für die Menschen in deiner Umgebung.

Eberhard Platte

